



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welheim.**

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reflamezeile 20 S.

**Nr. 159. Welheim, Dienstag den 13. Oktober 1896. 30. Jahrgang.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welheim.

### Die Schultheißenämter

werden hiedurch veranlaßt, die Dienstbücher der Polizeidiener hierher einzufenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.  
Den 10. Oktober 1896.

**R. Oberamt.**  
Straub, U.B.

Welheim.

### Staatssteuer- und Amtschadens-Umlage pro 1896/97.

Nachdem die Staatssteuer pro 1. April 1896/97 festgestellt und auch die Unterausteilung des Amtschadens für diese Statsperiode vollzogen ist, werden die Betreffende der einzelnen Gemeinden an Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbe-Staatssteuer, sowie an Amtschaden in Nachstehendem bekannt gegeben.

Die Ortsvorsteher bezw. Verwaltungsaktuare werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Umlage auf die einzelnen Steuerpflichtigen in Bälde vollzogen, der Einzug rechtzeitig bewerkstelligt und die Staatssteuer- und Amtschadenschuldigkeiten auf 31. März k. Jahres vollends an die Oberamtspflege abgeliefert werden.

Ueber den Vollzug der Steuerumlage ist **längstens bis 1. November d. Js.** Bericht anher zu erstatten und dabei anzuzeigen, wie viel örtliche Umlage (Gesamtgemeinde-, Ortsgemeinde- und Schulgemeindeschaden) auf 1 M Staatssteuer entfallen (vergl. § 30 der Minist.-Verfügung vom 29. November 1877, Reg.-Bl. S. 253).

Den 10. Oktober 1896.

**R. Oberamt.**  
Straub, U.B.

Gemeinden.	Staatssteuer von								Zusammen.	Amtschaden.	Gesamt-Schuldigkeit.			
	Grund.		Gefällen.		Gebäuden.		Gewerben.							
	M	S	M	S	M	S	M	S					M	S
Welheim . . . . .	3935	09	31	04	2612	38	1732	89	8311	40	6640	74	14952	14
Alfdorf . . . . .	3090	25	14	11	1401	43	987	05	5492	84	4141	08	9633	92
Großdeinbach . . . . .	4136	39	34	84	1373	81	237	24	5782	28	4410	82	10193	10
Kaisersbach . . . . .	2201	69	—	—	913	65	242	39	3357	73	3244	27	6602	—
Kirchenkirnberg . . . . .	991	68	3	90	497	95	237	55	1731	08	1703	50	3434	58
Lorch . . . . .	3286	88	50	97	2309	11	1975	31	7622	27	6503	99	14126	26
Pfahlbronn . . . . .	6456	02	62	39	1894	—	296	91	8709	32	6886	08	15595	40
Plüderhausen . . . . .	2327	68	457	44	1775	24	2031	—	6591	36	5990	91	12582	27
Rudersberg . . . . .	2569	59	45	86	1692	29	798	25	5105	99	4254	66	9360	65
Unterschlechtbach . . . . .	1643	44	—	—	881	07	210	83	2735	34	2144	82	4880	16
Waldbausen . . . . .	1958	28	109	33	1077	92	301	74	3447	27	2827	63	6274	90
Wäschenbeuren . . . . .	2409	12	48	24	1226	86	359	58	4043	80	3251	50	7295	30
	35006	11	858	12	17655	71	9410	74	62930	68	52000	—	114930	68

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. In unserem Königshause hat sich gestern, am Geburtsfeste S. M. der Königin ein freudiges Ereignis vollzogen: Prinzessin Elsa (geboren 1. März 1876) eine der Zwillingstöchter der Frau Herzogin Wera, hat sich mit dem Prinzen Albrecht von

Schaumburg-Lippe (geboren 1869), dem zweitältesten Bruder S. M. der Königin, verlobt. Der älteste Bruder Ihrer Majestät, Prinz Friedrich, ist mit einer dänischen Prinzessin vermählt, während der jüngste, Prinz Max, der gestern zum Premierlieutenant ernannt wurde, bei dem Ulanenregiment in Ludwigsburg steht. Die Verlobung wurde gestern

abend durch S. M. den König proklamiert, als die Königin um halb 7 Uhr im Wilhelmspalaste die Glückwünsche der Hofstaaten u. entgegennahm.

— Feuerlöschwesen in Württemberg. Es dürfte für manche Feuerwehren von Interesse sein, zu vernehmen, welche Leistungen aus der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlösch-

wesens in Württemberg erfolgen. Im Jahr 1896 wurden bis Mitte September bewilligt: Leistungen an Gemeinden für Anschaffungen 49 575 M., Leistungen an verletzte und franke Feuerwehrlente 17 700 Mark, Leistungen an Hinterbliebene von Feuerwehrlenten 12 178 M., auf 79 453 M. Ferner wurden in der Sitzung am 26. September d. J. noch bewilligt: Beiträge an Gemeinden für Anschaffungen 16 720 M. und für Unterstützungen an Verunglückte 2000 M.

**Gmünd, 8. Oktbr.** Gestern wurde im städtischen Taubenthalwalde an einer etwas vereinzelter Stelle der Leichnam eines ungefährt 25jährigen, bereits in Verwesung übergegangenen Mannes gefunden, und zwar lag der Körper ohne Kopf am Boden, während letzterer über der Leiche an einem Baum hing. Dabei lag ein mit Blut getränkter, brauner Hut und ein Regenschirm. Ob ein Selbstmord durch Erhängen oder ein Verbrechen vorliegt, dürfte die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Eine Gerichtskommission war bereits an Ort und Stelle. Ueber die Persönlichkeit soll man Anhaltspunkte haben.

**Wöhringen, 9. Okt.** Gestern abend wollte in dem benachbarten Altbach ein junger Mann aus dem Eisenbahnzuge sich entfernen, als derselbe schon in Bewegung war, wobei er so unglücklich zu Boden geschleudert wurde, daß er schwer verletzt in das hiesige Johanniterkrankenhaus verbracht werden mußte.

**Ulm, 9. Okt.** Gestern nachmittag ereignete sich in der Reparaturwerkstätte des Fahrrad- und Nähmaschinenhändlers Schleicher eine Benzineexplosion, wobei ein Arbeiter, der mit einer Notlampe arbeitete, schwere Brandwunden davon trug. Sämtliche Fensterscheiben der Werkstätte wurden durch die Explosion zertrümmert und auch sonst beträchtlicher Schaden angerichtet. — Gestern ist der hiesige Güterschaffner Schuster auf dem Bahnhof Cannstatt überfahren worden. Der linke Arm wurde ihm abgefahren und ein Bein schwer beschädigt.

**Neutlingen, 9. Okt.** Ein tragischer Fall hat sich hier ereignet. Einem Gerber erkrankte letzter Tage eine Gans. Dieselbe wurde geschlachtet und verzehrt. Bald nach dem Genuß erkrankten die Familienmitglieder an heftigen Leibschmerzen, und heute ist die Frau gestorben. Mann und Kinder liegen noch krank darnieder, doch ist Hoffnung vorhanden, dieselben am Leben zu erhalten. Bei der Untersuchung der Gans ergab sich, daß diese Gift bekommen hatte, was sich hauptsächlich in der kranken Leber zeigte, welche zur Fülle verwendet und mit dieser verzehrt worden war.

**Aus dem Oberamt Gdingen, 7. Okt.** Eine hübsche Anekdote wird aus dem letzten Manöver erzählt. In N., einem Dorfe in unserem Oberamt, hatte sich der Bruder unserer Königin, Prinz Max, einquartiert. Leutselig ließ sich der hohe Gast in ein Gespräch mit seinem Quartiergeber ein. Auf einmal meinte dieser naiv: „Aber Eure Schwester, die hat eine gute Partie gemacht!“ Lachend erwiderte der Prinz: „Ja, ja. Ihr habt recht. Das muß ich doch gleich meiner Schwester wieder erzählen, wenn ich nach Stuttgart komme.“

**Vom schwarzen Grat, 9. Okt.** Ein großer Brand vernichtete heute mittag in dem Weiler Zell bei Isny zwei schöne Bauernhöfe, während ein dritter Hof nur mit äußerster Anstrengung der vier Feuerwehren, die herbeigeilt waren, erhalten werden konnte. Die Abgebrannten sind versichert. Das Feuer scheint durch Fahrlässigkeit entstanden zu sein.

## Deutschland.

**Darmstadt, 10. Okt.** Das russische Kaiserpaar ist heute vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen und von den großherzoglichen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden. Nach

dem offiziellen Empfang wurde die Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt nach dem neuen Palais angetreten. Die Majestäten wurden von einer zahlreichen Volksmenge überall enthusiastisch begrüßt.

**Darmstadt, 10. Okt.** Um 1 Uhr war im Palais Frühstückstafel. Das Aufgebot an Detektiven aus St. Petersburg und Berlin war ein großes und umfangreiche Maßregeln wurden getroffen.

## Ausland.

**Chalons, 9. Okt.** Die heute mittag stattgefundene Truppenchau nahm einen prächtigen Verlauf. An derselben nahmen teil 3090 Offiziere, 66 756 Mann, 18 679 Pferde, 1060 Geschütze und Fahrzeuge. Trotz dieser großen Menge erschien das ungeheure Paradesfeld ziemlich leer. Die Tribünen waren dicht besetzt, ebenso der Raum neben denselben, es mögen gegen 150 000 Zuschauer sich eingefunden haben. Die Eisenbahnzüge waren überfüllt, gleichwohl konnten Tausende nicht befördert werden, da die Zurüstungen sich als unzulänglich erwiesen.

**Chalons, 10. Oktbr.** Das Zarenpaar ist gestern abend 6 Uhr unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung abgereist. Der Kaiser und Präsident Faure verabschiedeten sich herzlich.

**Pagny sur Mosel, 10. Okt.** Der Zug mit dem russischen Kaiserpaar hat gestern nacht 11 Uhr die hiesige Station passiert und die Reise nach Darmstadt fortgesetzt.

**Marseille, 9. Oktbr.** Gestern beging der bekannte Anarchist Foulter im Alter von 27 Jahren durch Einatmung von Kohlen gas Selbstmord. Auf seinem Kopfkissen fand man einen Zettel mit den Worten: Ich sterbe, um meine Leiden abzukürzen und mit der Genugthuung, für die Anarchisten gekämpft zu haben.

**San Sebastian, 9. Okt.** Der holländische Kriegstransport-Dampfer „Paramaribo“ soll an der spanischen Nordküste untergegangen sein.

## Berschiedenes.

**Reichenberg i. B., 9. Okt.** Der heute in Konkurs geratene Besitzer einer großen Holzhandlung und Dampfsägemühle in Reibowitz hat dem hiesigen Kreisgericht selbst die Anzeige erstattet, daß er Wechsel im Betrage von 80 000 fl. gefälscht habe. Derselbe wurde sofort in Haft behalten.

— Eine Million Mark sollte dem Unteroffizier Harmann vom 34. Infanterie-Regiment in Schneidemühl durch Erbschaft von einem in Baltimore verstorbenen Onkel zugesallen sein. Nachdem Harmann dieser Tage erfahren hatte, daß es mit der Millionen-Erbschaft nichts ist, hat er sich, wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, erschossen.

— **Wunderdoktor Aß**, der Schafhirt in Radbruch, ist der Höchstbesteuerte des Kreises Wilsen a. L. geworden. Sein zu zahlender Steuerbetrag ist 5700 M., darunter 4000 M. Einkommensteuer, was einem Jahreseinkommen von 100 000 M. entspricht. Die neuerdings wieder zunehmende Zahl seiner Patienten ist etwa hundert täglich.

## Gerichtssaal.

**Strasburg, 10. Okt.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den 48jährigen Ziegeleiarbeiter Reinhardt aus Kronenburg wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis. Er war von seinem eigenen Sohn angezeigt worden.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 8. Oktober.** (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 1100 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3,50—3,80 M. 3000 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 16—18 M. **Stuttgart, 9. Oktober.** Mostobstmarkt

(Wilhelmsplatz): Zufuhr 1200 Ztr. württemb. Mostobst. Preis per Ztr. 5,20 bis 6,50 M. **Winnenden, 9. Okt.** (Schrannenbericht.) Zufuhr: 205 Saß Dinkel, 73 Saß Haber. Verkauft wurden: 384 Zentner Dinkel, 110 Zentner Haber. Gesamtumsatz 3075 Mark. Preis per Zentner: Dinkel 5,80 bis 6,60 M. (auf 50 Pfg.), Haber 6,35—7,00 M. (auf 30 Pfg.), Kernen 8,20 M. (ab 40 Pfg.). — Auf dem Wochenmarkt kosteten Gänse 3,80 bis 4 M., Enten 1,50 M., Hühner 1,10 M., junge Hähnen 40—65 Pfg., 1 Ztr. Kartoffeln 3,60 M., 100 Stück Filderkraut 14—16 M., 1 Pfund Landbutter 90 Pfg. bis 1,05 M., 2 Eier 13 und 14 Pfg. — Auf dem städtischen Obstmarkt betrug die Zufuhr 141 Saß Mostobst, Preis 5,80—6,20 M.

## Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

36)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mr. Colville,“ rief sie in Tönen des heftigsten Schmerzes, „hier liege ich vor Ihnen auf den Knien! Mein Geist ist gebrochen, mein Stolz ist gedemütigt, in den Staub gezogen und ich lenne kein anderes Sehnen, als das nach Freiheit oder nach dem Tode. Ihre Gnade flehe ich an! Schenken Sie mir das Leben! Geben Sie mich frei!“

Regungslos stand Harold Colville vor ihr mit über einander gekreuzten Armen; ein kalter, grausamer Ausdruck lag um seine Lippen.

„Knien Sie immerhin vor mir, wenn es Ihre Gefühle erleichtert,“ sprach er hohnvoll als Antwort auf ihre erschütterndes Flehen, „aber glauben Sie nicht, daß Ihre Demut meinen Sinn zu beugen vermag. Mein Entschluß ist unerschütterlich und steht felsenfest. Noch lasse ich Ihnen Zeit. Ich bin nachsichtig mit Ihnen, weil ich Sie liebe. Aber vermag die Zeit es nicht Ihren Eigensinn zu brechen, dann sollen Sie — so wahr ich lebe — es bitter bereuen, mir getrotzt zu haben!“ schloß er vielsagend.

„Schurke!“ rief sie aufspringend, und wie eine zürnende Göttin ihre Hand gegen ihn erhebend. „Glender, der Sie es wagen, eine Wehrlose zu bedrohen, vergessen Sie es nicht, daß ein Gott lebt, der die Schuldigen bestraft. Die Nemesis wird auch Sie ereilen, — so wahr es eine Gerechtigkeit giebt!“

„Miß Lawrence, Sie überschätzen Ihre Kräfte!“ sprach jetzt Doktor Pratt hinzutretend, in berufsmäßigem Tone. „Folgen Sie meinem gut gemeinten Rat und geben Sie Mr. Colville nach. Nur wenige Monate noch dieses Leben fortgesetzt und Sie verfallen durch Ihren Eigensinn dem Tode ohne Erbarmen!“

„Ich sage Ihnen Dank für diese Versicherung!“ antwortete sie aufflammenden Blickes. „Besser, der Tod erlöst mich, als daß Sie mich ihn gewaltsam zu suchen zwingen!“

Die höhnischen Worte, mit denen Harold Colville ihr antwortete, sie hörte dieselben kaum; sie enthielten das stets Gleiche, was das unverändert Hoffnungslose ihrer Lage immer von Neuem besiegelte.

Erst als Beide gegangen waren und die Thür hinter ihnen ins Schloß fiel, kehrte Leben in ihre regungslose Gestalt zurück.

Aufs neue allein, kam der ganze, gewaltige Schmerz ihrer furchtbaren Lage mit verdoppelter Wucht über sie.

Nein, von diesen Glenden hatte sie kein Erbarmen zu erwarten.

Hatte sie noch eine leise Hoffnung in ihrem Herzen gehegt, jetzt war der letzte Funken davon erloschen und Nichts als düsterste Nacht sah sie rings um sich her.

Düsterste Nacht!

Wie, wenn sie wahnsinnig werden würde?

Sie lachte laut und grell auf, aber es war nur die wildeste Verzweiflung, welche ihr diese Laute auspreßte. Nicht Irrsinn entzog sie dem Bewußtsein ihrer furchtbaren Umgebung, sondern mit klarem Geiste sah und erfaßte sie ihr ganzes Elend, in dessen Finsternis kein noch so schwacher Lichtstrahl fiel.

„Lancelot, mein Lancelot!“ rief sie, verzweifelt die Hände ringend. „O, mein Geliebter, lebe wohl, lebe ewig wohl; ich werde Dich niemals, niemals wiedersehen! Wir sind getrennt von einander auf immerdar, als läge ich begraben in meinem Sarge in der Gruft! Lebend bin ich verdammt, für Dich, für den allein ich am Dasein hänge, eine Tote zu sein!“

16. Kapitel.

### Vergebliches Spiel.

Das goldige Licht der Herbstsonne nicht beachtend, saß Lancelot Darling auf der Terrasse seines Hotels, seinem düsteren Sinnen nachhängend, welches ihn unablässig in seinen Bann geschlagen hatte, seitdem mit Lily alle Seligkeit aus seinem Leben verschwunden war.

In seiner Gedankenverfahrenheit nahm er auch nicht den Knaben wahr, welcher mit einem heliotropdustenden Bilet in der Hand vor ihn hingetreten war. Derselbe mußte ihn erst anreden, um seine Aufmerksamkeit zu erregen.

Eine Weile betrachtete Lancelot verwundert das Couvert, auf welchem die Handschrift ihm gänzlich fremd war. Es endlich öffnend, las er folgende Zeilen:

„Mein lieber Freund!

Ich schicke Ihnen das Verzeichnis einiger Lieder, welche ich singen möchte. Wollen Sie mir die Gunst erweisen, die Noten für mich zu wählen und mir dieselben heute Nachmittag zu überbringen?

Ihre ergebene Ethel Vance.“

Es war ein kühner Schachzug von Seiten der schlaun Intrigant. Sie hätte eben so wohl den Boten in die Musikalienhandlung schicken können, als Lancelot Darling mit dem Auftrag zu befehlen.

Und der junge Mann war zwar auch dieser Meinung, aber er sah nur Güte in dem berechnenden Spiel der schönen Witwe.

„Wie weichherzig sie ist!“ dachte er. „Sie weiß, wie verlassen ich mich fühle, und ersinnt in ihrem Mitleid alles Mögliche, um mich meinem düsteren Sinnen und Grübeln zu entreißen.“

Mit diesem Gedanken machte Lancelot sich auf den Weg, um das Gewünschte zu besorgen,

und pünktlich erschien er am Nachmittag in Lawrence-Hall.

Mrs. Vance befand sich allein im Wohnzimmer und begrüßte ihn mit einem bezaubernden Lächeln.

Sie trug ein Kleid aus schwarzem Samt und cremefarbigem Brokat, reich mit Spitzen besetzt. Diamanten funkelten an ihren Ohren und auf ihrer Brust, während ihr üppiges, rabenschwarzes Haar eine Theerose schmückte.

„Wie freundlich von Ihnen, daß Sie kommen,“ sagte sie und drückte ihm herzlich die Hand. „Ada ist mit ihrem Vater ausgeritten und ich fühle mich so vereinsamt.“

„O, Sie sind stets gütig gegen mich,“ versetzte er. „Bedurfte es Ihrer Einladung, mich zum Besuch zu veranlassen, so möge mir zur Entschuldigung gelten, daß ich Anderen nicht mit meinem Kummer zur Last fallen will!“

Ein Blick aus den Augen der Witwe traf ihn, der ihm etwas hätte verraten müssen, wenn er darauf Acht gegeben hätte.

„Lancelot, auch Sie werden wieder glücklich werden, auch Sie werden wieder lieben lernen!“ flüsterte sie einschmeichelnden Tones.

„Wieder lieben lernen,“ sprach er ihr bitter nach. „Mrs. Vance, Sie unterschätzen die Treue und Beständigkeit meines Herzens. Meine Liebe gleicht dem Rosenstrauch im Herbst. Die Blüten entfährt der Sturm, die Dornen bleiben zurück. Mir nahm der Tod das Wesen, für welches ich einzig lebte, und nichts blieb meinem Herzen, als der Stachel des Leides, der tief und tiefer bohrt, je qualvoller ich mir bewußt, was ich verlor.“

Und er bedeckte die Augen mit der Rechten, um die Thränen zu verbergen, welche in denselben aufglänzten.

Mrs. Vance ließ ihn, klug wie sie war, gewähren, dann aber, an ihn herantretend, legte sie die Hand sanft auf seinen Arm und er wendete ihr ein kummervolles Antlitz zu.

„Armer Freund,“ sprach sie wehmütig, „ich beklage Sie tief, aber Sie sollen, Sie dürfen nicht immer so traurig sein. Kommen Sie,“ fuhr sie fort, bestrebt, die Unterhaltung auf ein anderes Thema zu lenken, „es war sehr freundlich von Ihnen, mir die Noten zu bringen. Wollen Sie mir das Blatt umwenden, während ich die Lieder probiere?“

Er war viel zu eigennützig, als daß er ihr die Bitte abzuschlagen vermocht hätte.

Und doch war es Todesqual für ihn, am Piano zu stehen und auf den dunklen Kopf niederzublicken, statt wie einst seine liebenden Blicke auf dem goldigen Haar seiner geliebten Lily haften zu lassen. Wenn das Gesicht sich mit einem Lächeln zu ihm erhob, begegnete er

statt den sanften, blauen Augen seiner verlorenen Braut dem verführerischen, dunklen Blick dieser Sirene und sein Herz schrie auf vor Weh.

Endlich — Mrs. Vance erhob sich von ihrem Sitz vor dem Klavier und er folgte ihr, tief aufatmend.

„Ich bin des Musizierens müde,“ sagte sie, auf dem Divan Platz nehmend und ihn einladend, sich neben sie zu setzen. „Kommen Sie. Plaudern wir mit einander!“

„Ich werde Ihnen mit Vergnügen zuhören, wenn auch Sie mit einer geringen Unterhaltungsgabe fürlieb nehmen wollen,“ versetzte er, ihrem Geheiß Folge leistend.

„Sie sind im Voraus entschuldigt,“ erwiderte sie eifertig. „Ich wüßte Nichts, für das ich für Sie nicht Vergebung finden würde, Lancelot,“ fügte sie leise hinzu.

„Ihre Güte bewegt mich tief,“ antwortete er ernsthaft. „Ich besitze viele Fehler und bedarf wahrer Freunde, welche dieselben übersehen.“

„Wahrer Freunde!“ seufzte die schöne Frau. „Ach, könnte ich einen einzigen Freund finden!“

Lancelot überraschte dieser Ausruf nicht wenig, doch sein Erstaunen sollte in Bestürzung übergehen, als sie plötzlich ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckte und sie zu schluchzen begann, als wenn ihr das Herz brechen wollte.

„Mrs. Vance,“ stieß er beunruhigt hervor, „was ist die Ursache Ihres Kummers? Was habe ich gesagt oder gethan, das Sie verlegen konnte?“ (F. f.)

**Reisenberg's Taschenbuch** oder **Die Buchführung im Kodex**, das uns vorliegt, ist ein äußerst praktisch eingerichtetes und sehr inhaltsreiches **Schreibbuch**, das wir sowohl den Handwerkern als auch jedem anderen Geschäftsmann aufs Beste als sehr brauchbar empfehlen können. Speziell heben wir hervor, daß außer dem üblichen Kalendartum nebst Notizen, 35 Seiten für Kassaführung, je 6 Seiten für ausstehende Forderungen und zu bezahlende Rechnungen und 97 Seiten für geschäftliche Vorfälle nebst Register vorgesehen sind. Außerdem sind als praktische Neuenerung vorn einige lose Blätter für Notizen von vorübergehender Bedeutung eingehängt, welche nach Belieben erneuert werden können.

Gerichtskostentabelle, Porto- und Telegramm-Tage, Einkommensteuer etc., Verzählungsfristen und verschiedene weitere wertvolle Notizen vervollständigen das Buch, das à M. 1.25 zuzüglich 20 Pfg. Porto vom Verlage: **Gbner & Lieb Nachfolger, Reutlingen**, zu beziehen ist.

## Bekanntmachungen.

Nienhartz.

### Schafwaideverpachtung.

Am Mittwoch den 21. Oktober, nachmittags 1 Uhr,

verpachtet die hiesige Ortsgemeinde bei dem Unterzeichneten die Winterwaid von Martini 1896 bis 1. April 1897.

Liebhaber sind eingeladen.

Ortsrechner Weller.

Welzheim.

### Schönes Welschkornmehl

zum Kochen und zum Füttern empfiehlt

Carl Kunz.

### Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Bringe mein reichhaltiges Lager in

### Eisen und Eisenwaren

aller Arten zu möglichst billigen Preisen in empfehlender Erinnerung

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

### Thomasphosphatmehl, Rainit

empfehlen zu billigsten Preisen.

C. Hiller, Rudersberg.

### Wollgarne

sind angekommen und empfiehlt solche billigt

Geinr. Aug. Bilsinger.

Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

W e l z h e i m.

**In Buchskins,  
Hosenzeugen, Damen-  
kleiderstoffen und Baum-  
wollflanellen**

sind für's Spätjahr wieder  
**Neuheiten**  
eingetroffen und empfiehlt solche zu billigt ge-  
stellten Preisen.

**Adolf Berckhemer.**  
Kleiderstoffe & Buchskin älterer  
Jahrgänge zu herabgesetzten Preisen.

L o r d.

**Futterschneid-Maschinen**  
(Göpel- und Handbetrieb);  
**Dresch-Maschinen**  
(Göpel- und Handbetrieb);  
einzelne Pressspindeln, Obst-, Wein- und Beeren-  
Pressen, Obst- und Beerenmühlen,  
Aderwalzen, Eggen, Rübenschnitzler, Güllenpumpen u. s. w.  
fertigt in nur solider Qualität bei billigster Berechnung  
G. Wohlfarth, Maschinenfabrik.

W e l z h e i m.

**Defen und Herde**  
empfehlte in großer Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Chr. Bauer,**  
W. Pfeifer's Nachfolger.

W e l z h e i m.

**Bestellung auf schönes Mostobst**  
nimmt entgegen  
S. Sohly.

W e l z h e i m.

**Portland-Cement, Baugyps, Rohr,  
Draht & Gypserstifte**  
empfehlte  
**Carl Munz.**

W e l z h e i m.

**Tricot-Hemden**  
von Mark 1.20 an,  
**Tricot-Unterleibchen,  
Unterhosen**  
empfehlte billigt  
Heinr. Aug. Bilsinger.

Alle Sorten  
**Farben, Lacke, Firnisse,  
Leinöl, Terpentinöl, sowie  
Avenarius-Carbolinum**  
empfehlte billigt  
**Chr. Bauer,**  
W. Pfeifer's Nachfolger.

W e l z h e i m.

**Haushaltungsartikel**  
aller Art in  
Glas, Porzellan und Steingut, feuerfestes Thongeschirr  
weiß und braun glasiert, Weißblech und Emailgeschirr,  
Holz- und Bürstenwaren  
empfehlte zu billigsten Preisen  
**Matth. Klent z. Bazar.**

W e l z h e i m.

**Winterschuhe aller Art**  
empfehlte in großer Auswahl billigt  
**Heinr. Aug. Bilsinger.**

Kirchenberg.  
Auf die **Kirchweih** ist  
bei mir schönes  
**Rind- und  
Schweinefleisch**  
zu haben.  
**Witt. Bohn**  
z. „Alder“

W e l z h e i m.

**Frische Sesse**  
ist immer zu haben bei  
**Hafner Ellinger.**

Das älteste und größte  
**Bettfedernlager**  
William Lübeck in Altona  
versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfd.)  
gute neue Bettfedern für 60  
Pfd. das Pfd., vorzüglich gute  
Sorte Mk. 1.25, prima  
Halbdannen nur Mk. 1.60  
und 2 Mk., reiner Flaum  
nur Mk. 2.50 und 3 Mk.  
Bei Abnahme von 50 Pfd.  
5 % Rabatt.  
Umtausch bereitwilligt.  
Fertige Betten (Oberbett,  
Unterbett und zwei Kissen),  
prima Inlettstoff auf's Beste  
gefüllt, einschläflich 20, 25, 30  
u. 40 Mk., zweischläflich 30,  
40, 45 und 50 Mark.

W e l z h e i m.

Säurefreies  
**Maschinenöl**  
sowie bestes für Nähmaschinen  
empfehlte  
**Albert Weller.**

W e l z h e i m.

**Kleine Kartoffeln**  
zum Füttern kauft  
S. Sohly.

W e l z h e i m.

**Bettflaschen**  
mit und ohne Becher empfehlte zu  
den billigsten Preisen  
**Fr. Walter, Alsdorf.**

W e l z h e i m.

**Ausstellungs-Lose**  
1. Gewinn 100 000 Mark,  
Ziehung 5. November,  
1/3 Los M 1.— 1/2 Los M 3.—  
empfehlte  
**Heinr. Aug. Bilsinger.**

W e l z h e i m.

Große Auswahl in  
**Cravatten**  
bet  
**Albert Zweigle.**

Das berühmte Oberstabsarzt  
u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche  
**Gehör-Oel**  
beseitigt temporäre Taubheit,  
Ohrfluss, Ohrensäusen  
und Schwerhörigkeit selbst  
in veralt. Fällen; allein zu be-  
ziehen à M 3.50 pr. Fl. m. Ge-  
brauchsanz. durch die Hirsch-  
Apotheke in Stuttgart.

W e l z h e i m.

**Milch**  
wird jederzeit angenommen in der  
Molkerei Welzheim.

W e l z h e i m.

**Hosenträger**  
sind billigt zu haben bei  
**Heinr. Aug. Bilsinger.**

W e l z h e i m.

**Taschenmesser,  
Mekgermesser,**  
alle Sorten  
**Besteck und Scheeren**  
empfehlte billigt  
**Chr. Bauer,**  
W. Pfeifer's Nachfolger.

W e l z h e i m.

Trotzdem Käse bedeutend auf-  
geschlagen hat, bin ich in der  
Lage, durch rechtzeitigen Einkauf  
gedeckt, feinsten reifen **Bad-  
steinkäse, I. Alpenware,** noch  
zu früherem Preise abzugeben,  
ebenso vollsaftigen **Schweizer-  
käse,** gewöhnlichen **Badstein-  
käse** pr. Pfd. 30 S.

N e u e

**Erbsen & Linsen**  
empfehlte  
**Albert Zweigle.**

**Visiten-, Ver-  
lobungs- &  
Hochzeits-  
Karten**  
werden billig angefertigt in der  
Buchdruckerei Welzheim.